
Berichte, Hinweise, Meldungen

Das »Täuferjahr 2007« im bernischen Emmental – Wenn Geschichte und Gegenwart des Täufertums zum Gegenstand öffentlichen Interesses werden

In nicht voraussehbarem Ausmaß sind Geschichte und Theologie des Täufertums in den vergangenen Jahren und Jahrzehnten ins Blickfeld einer breiteren Öffentlichkeit gerückt. Waren es bis in die 1980er Jahre primär akademisch-universitäre Kreise, welche sich im Rahmen ihrer Studien zum »Radikalen Flügel der Reformation« mit täuferischer Geschichte befaßten, so hat sich das Spektrum seither namentlich in der Schweiz erheblich erweitert. Zugrunde liegt diesem Interesse offenbar das wachsende Bewußtsein, daß in weiten Teilen der Schweiz – und insbesondere im Bernbiet – sozusagen vor der eigenen Haustür im Namen eigener kirchlicher und politischer Obrigkeiten einer Minderheit von Einheimischen aus heutiger Optik »Unrecht« zugefügt worden ist, von dem viele bisher noch kaum je gehört haben.

Nachdem in kirchlichem Umfeld die Aufarbeitung dieser schmerzhaften Geschichte zwischen Landeskirchen und täuferisch-mennonitischen Gemeinden namentlich auf der Ebene nationaler und internationaler Gremien schon früher eingesetzt hatte, weiteten sich diese Initiativen seit den 1990er Jahren auch auf die lokale und regionale Ebene aus. Das Interesse an einer seriösen Aufarbeitung der historischen Fakten und an einer Diskussion über damals zutage getretene und bis heute kontrovers gebliebene Wertvorstellungen und Handlungsweisen ging dabei bald über kirchliche Gruppen hinaus in eine breitere Öffentlichkeit. Dabei konfrontierte die Beschäftigung mit täuferischer Geschichte rasch mit anhaltend aktuellen Fragen wie die nach dem Umgang mit nonkonformistischen Minderheiten, nach dem Stellenwert von Religion und Gesellschaft, nach Umfang und Grenze von Meinungs-, Glaubens- und Gewissensfreiheit, aber auch mit der durch die täuferische Praxis gestellten Frage nach alternativen Lebens- und Gemeinschaftsformen, nach international nachhaltigerer Solidarität oder nach Wegen zur Überwindung von Gewalt.

Genau diese Themen und Fragestellungen waren es denn auch, die bei einer Gruppe von initiativen Personen aus Kirche, Politik, Kultur und Wirtschaft die Idee heranreifen ließen, das Jahr 2007 im bernischen Emmental als ein »Gedenkjahr« zu Geschichte und Gegenwart des Täufertums auszurufen.

Nachdem zuvor bereits zweimal solche »Themenjahre« erfolgreich durchgeführt worden waren (2003 zum Bauernkrieg von 1653 und 2004 zum Schriftsteller Jeremias Gotthelf), stellte die Durchführung des »Täuferjahres« entlang dem Motto »Die Wahrheit sollt bezüget werden« mit seiner ungeahnten Resonanz und seinem großen Publikumserfolg alles bisherige sogar noch in den Schatten.

Mit seiner sowohl historischen als auch gegenwartsbezogenen Stoßrichtung schließt das »Täuferjahr« einerseits nahtlos an eine Reihe vergleichbarer Ereignisse der letzten Jahre und Jahrzehnte im In- und Ausland an. Andererseits ragt das »Täuferjahr« in mehrfachem Sinn aber auch nachhaltig aus der Vielzahl bisheriger Veranstaltungen heraus. Erstens ist es der ungewohnt breit abgestützte Trägerkreis aus Kirchen, Politik und Wirtschaft, zweitens die inhaltlich sehr vielfältigen und qualitativ meist hochstehenden Programmangebote und drittens die über ein ganzes Jahr verteilten Aktivitäten, welche das »Täuferjahr« zu einem einmaligen Ereignis haben werden lassen. Hinzu kommt, daß im Bernbiet – immerhin einem der europäischen Kernlande des Täuferturns – die Geschichte und Gegenwart dieser Bewegung wohl noch nie zuvor so differenziert und engagiert und in dieser Breite und Tiefe präsentiert und diskutiert worden ist.

Diese Einschätzung legt die Vermutung nahe, daß das »Täuferjahr« auch weit über das Jahr 2007 und die Region Emmental hinaus nachwirken wird. Zum einen ist es gelungen, oft zum ersten Mal verschiedene Landes- und Freikirchen vor Ort an denselben Tisch zu bringen, um gemeinsame Projekte zu planen und durchzuführen. So ist aus einem teils jahrhundertelangen Gegen- oder Nebeneinander da und dort ein Miteinander geworden, das für die Zukunft neue Hoffnungen und Erwartungen weckt auf ein gemeinsameres Christuszeugnis der bestehenden Kirchen. Zum anderen haben zahlreiche Veranstaltungen wie Ausstellungen, Vorträge, Lesungen, Theater-, Konzert- und Filmaufführungen (etc.) im Verlauf des »Täuferjahres« auf breiter Front und in nie zuvor dagewesener Intensität Informationen vermittelt über Ursprünge und Anliegen, Entwicklungen und aktuelle Situation täuferisch-mennonitischer Kirchen im Bernbiet, in der Schweiz, in Europa und weltweit.

Für Wirtschaft und Tourismus der Region war zudem sicher wichtig, daß das Täuferjahr auch aufgezeigt hat, daß die Region Emmental durch die jahrhundertelange Ausschaffung, Flucht und Auswanderung von einheimischen Täufern und durch deren zahlreiche, weltweit verstreute Nachkommen in ein internationales Netz von Taufgesinnten eingebunden ist. Für viele dieser Nachkommen ist dabei das Emmental als Heimat ihrer Vorfahren wichtig ge-

blieben. Das Täuferjahr hat in diesem Sinne dazu beigetragen, daß nachhaltige Informationsgrundlagen und Besuchsmöglichkeiten erarbeitet werden konnten, damit die lokale Bevölkerung und das einheimische Gewerbe bereits während des Gedenkjahres 2007 und darüber hinaus in geeigneter Form die Gastgeberrolle für Touristen mit täuferischen Wurzeln (namentlich aus Nordamerika) und weitere interessierte Kreise erfüllen können.

Darüber hinaus sei an dieser Stelle auch auf die Bedeutung des »Täuferjahres« für die wissenschaftliche Forschung hingewiesen. Dank der »täuferschaftsbedingten« Initiative mancher historisch interessierter Personen – namentlich aus dem Umfeld des Schweizerischen Vereins für Täufergeschichte –, aber auch dank der projektbezogenen Unterstützung durch den Schweizerischen Nationalfonds konnte der bisherige Kenntnisstand über die Geschichte des Täuferturns im Bernbiet teils nachhaltig erweitert und vertieft, teils auch korrigiert werden. Manches ist in Publikationen bereits dokumentiert, anderes wird noch folgen.

Als wichtigste Druckerzeugnisse aus dem Umfeld des Täuferjahres seien die folgenden Titel genannt:

- Michael Baumann (Hg.), *Gemeinsames Erbe. Reformierte und Täufer im Dialog*, Zürich 2007
- Rudolf Dellsperger und Hans Rudolf Lavater (Hg.), *Die Wahrheit ist untödlich. Berner Täufer in Geschichte und Gegenwart*, Bern 2007
- Urs B. Leu und Christian Scheidegger (Hg.), *Die Zürcher Täufer 1525–1700*, Zürich 2007
- Markus Rediger und Erwin Röthlisberger (Hg.), *Täuferführer der Schweiz*, Langnau 2007
- Claude Baecher und Hanspeter Jecker (Hg.), *Von den »uffrüerischen Widertöufferen« zu den »Stillen im Lande«*. Neue Forschungen zu Geschichte und Theologie der sogenannten »Schweizer Brüder« im Rahmen des europäischen Täuferturns (Akten des Internationalen Kolloquiums auf dem Bienenberg, Liestal vom 14.–15. Mai 2007) [in Vorbereitung]

Recht breit und ausführlich dokumentiert ist das »Täuferjahr« übrigens auch im Internet unter www.anabaptism.org

Es bleibt zu hoffen, daß die Impulse des »Täuferjahres« sowohl die weitere Erforschung von Theologie und Täuferturn anzuregen und zu befruchten vermögen, als auch der aktuellen kirchlich-religiösen Landschaft im Hinblick auf ein sowohl gemeinsames als auch profiliertes christliches Zeugnis zugute kommen werden.

Was die Aufarbeitung einiger schwieriger Kapitel gemeinsamer Geschichte angeht, so hat das »Täuferjahr« jedenfalls die eine oder andere Spur gelegt, welche anregend und ermutigend sein könnte für das Anpacken weiterer kontroverser und emotional aufgeladener Themen in Kirche und Gesellschaft. Insofern ist das »Täuferjahr« tatsächlich eine gelungene Illustration dafür, wie aus einem Gegeneinander und einem Nebeneinander durchaus auch ein Miteinander werden kann.

Hanspeter Jecker, Schweizerischer Verein für Täufergeschichte und Mitglied des Organisationskomitees für das »Täuferjahr 2007«

Neuer Täuferführer der Schweiz lädt zu Erkundungen ein

Markus Rediger und Erwin Röthlisberger (Hgg.), Täuferführer der Schweiz. Eine Einladung zum Entdecken von Geschichte und Gegenwart der Täuferbewegung, 1. Aufl. 2007, 86 S., geheftet, 12 CH.

Rechtzeitig zu Beginn des Täuferjahres 2007 in der Schweiz haben die Schweizer Mennoniten einen neuen Täuferführer herausgebracht. Ältere Vorläufer gab es schon, sie waren aber überholt. Eine umfangreiche Neufassung ist noch in Arbeit, so kam es für das Täuferjahr zu dieser Zwischenlösung. Eine Einleitung stellt Täufer und Mennoniten allgemein vor und verzeichnet die heutigen Gemeinden. Der Hauptteil wendet sich den einzelnen Städten und Regionen zu, referiert die jeweilige Geschichte und führt an die jeweiligen Erinnerungsorte: Region Zürich und Schaffhausen, Stadt Bern, Region Emmental, Region Schwarzburg, Region Berner Oberland, Region Jura, Region Basel, Region St. Gallen und Appenzell. Ein Anhang mit Verzeichnissen von Quellen, Literatur und Internetseiten sowie einer Zeittafel beschließen das Bändchen. Weitere Informationen gibt es im Internet unter der Adresse www.taeuferfuehrer.ch

Christoph Wiebe

Ein weiterer Quellenband zum Schweizer Täuferturn

Kurz vor Redaktionsschluß ist der 3. Band der Quellen zur Geschichte der Täufer in der Schweiz im Theologischen Verlag Zürich (TVZ) erschienen. Mit diesem Nachzügler hat die vorläufige Veröffentlichung der Schweizer Täuferquellen in einer vierbändigen Ausgabe ihren Abschluß gefunden. Der 3. Band mit Quellen zu den Kantonen Aargau, Bern und Solothurn bis 1560 wurde von Martin Haas herausgegeben, der schon für die kritische Edition